

auf neue Nesselblätter der Fall. Sie kriechen spannend. Wegen einer monatlichen Reise mußte ich die weitere Beobachtung abbrechen und die Raupen Herrn C. Herz in Bernburg in Pflege geben.

Herr E. Gradl findet die *pulchrina* Raupen im September und Oktober ca. 10–12 mm lang und ist der Ansicht, daß sie in dieser Größe überwintern; denn im Frühjahr (März, April), wo er sie gleichfalls an Brennesseln erbeutet, besitzen sie fast noch dieselbe Größe. Wocke fand die *pulchrina* Raupen in der Ebene fast nur an *Vaccinium myrtillus* und *V. uliginosum*, einigemale auch an *Pyrola secunda*; im Gebirge dagegen auch an *Larum*, *Galeopsis*, *Urtica*, *Lonicera nigra*, *Pulmonaria*, *Senecio nemorensis*. In der Gefangenschaft gab er ihnen niemals eine dieser Pflanzen, sondern fütterte sie mit *Prunus padus* und Apfelblättern, die sie gern annehmen und dabei sehr wohl gedeihen. (vgl. Zeitschr. f. Entomologie, Breslau, 1884 p. 51.)

Der Falter fliegt bei Liebenau in der 2. Junihälfte bis in den Juli hinein.

Ueber die Hybriden und ihre Zucht.

Von Em. Kysela.

(Fortsetzung.)

Während jedoch in der Abenddämmerung die verschiedenen Arten fast gleichzeitig, mit nur sehr kleinem Zeitunterschied lebendig werden und beide Geschlechter die eingestellten Blumen umschwärmen, um sich an dem Blumenhonig gütlich zu tun, halten sie bei dem Hochzeitsfluge eine gewisse Zeit ein. Auch sind es diesmal hauptsächlich die Männchen, welche nach den Weibchen, die sich nach dem Abendschmause zurückgezogen haben und an den Wänden oder der Decke des Kastens sitzen, Ausschau haltend, herum-schwärmen.

Wieder sind es die *D. euphorbiae* L. und *D. galii* Rott., die den Reigen wie bei dem Abendschmaus, eröffnen.

Gewöhnlich gegen 9 Uhr und kaum daß sich die Gesellschaft in dem Kasten etwas gelichtet hat, nachdem die Mehrzahl der Tiere, hauptsächlich die Weibchen, gesättigt sich zurückgezogen haben und an den Kastenwänden der Ruhe pflegen, fällt uns anfangs bei einzelnen, dann aber bei immer mehr und mehr *euphorbiae*- und *galii* Männchen ein unruhiges und besonders was die eigentümliche Haltung des Körpers anbelangt, von dem gewohnten Schwärmen ganz verschiedenes Herumfliegen auf. Den Körper halb aufgerichtet, die Fühler nach vorne gestreckt und den Hinterleib nach innen gekrümmt, fangen die obgenannten Falter an, in wunderlichen Linien die an den Wänden sitzenden Weibchen zu umkreisen; bald berühren sie dieselben beinahe mit den Fühlern, um im selben Augenblicke sich pfeilschnell gegen die Decke zu erheben, bald fliegen sie wieder im Kasten wie besessen herum und stürzen plötzlich zu Boden, was manchmal mit solcher Wucht geschieht, daß sie durch den Anprall, besonders wenn der Boden hart ist, auf längere Zeit betäubt sind und auf dem Rücken liegend, zum Fluge unfähig, auf dem Boden herumkreisen. Nach kurzer Zeit jedoch erheben sich die so verunglückten, kaum daß sie sich etwas erholt haben, manchmal noch taumelnd, in die Höhe und beteiligen sich von Zeit zu Zeit an den Blumen saugend, weiter mit der übrigen Gesellschaft an dem sinnverwirrenden Reigen, höchstens daß hie und da einer aufhört und

sich ermüdet, auf die Kastenwand setzt, um auszuruhen. Dieser Hexentanz dauert ungefähr eine halbe Stunde, wonach sich die Gesellschaft langsam beruhigt und an den Kastenwänden ausruht. Gegen 11 Uhr beginnt aber derselbe Tanz wieder von neuem, bei dem jedoch die *D. vespertilio* sowie *Perg. elpenor* und *porcellus* Männchen die Führung haben, aber auch die *D. galii* und *euphorbiae* Männchen mitgerissen werden. Gegen Morgen findet wieder eine, wenn auch schwächere, Wiederholung des Reigens statt.

Während dieses Herumjagens kommt es öfters vor, daß das eine oder andere Männchen während des Fluges plötzlich den Afterbuschen trichterförmig ausbreitet und auf ein Weibchen zuschießt. Mit unglaublicher Schnelligkeit, indem es sich beim Auffallen auf das Weibchen seitwärts gedreht und nach unten fallen ließ, so daß der Kopf nach der entgegengesetzten Seite sieht, wie der des Weibchen, hat das Männchen in dem Augenblicke sein Glied förmlich in die weibliche Scheide eingeschraubt und sich so mit dem Weibchen verbunden. Doch nicht jedesmal geht die Begattung so glatt von statten, da sich die Weibchen gewöhnlich der Männchen zu erwehren suchen und den Leib nach innen krümmen. In solchen Fällen findet manchmal zwischen dem liebestrunkenem Männchen und dem sich sträubenden Weibchen ein harter Kampf statt. Das Männchen stoßt, wenn es dem an der Wand sitzenden Weibchen nicht anders beikommen kann, dasselbe von der Wand herunter um ihm am Boden leichter beizukommen. Sehr oft gelingt es aber dem so überfallenen Weibchen sich des Männchen zu erwehren, oder aber, wenn auch die Verbindung dem Männchen gelangt, sich von derselben loszulösen und die Freude des Züchters ist dahin.

Ist abends eine Kopula glücklich zu Stande gekommen, so muß der Züchter dieselbe im Auge behaltend, so lange warten, bis sich die Falter trennen, was gewöhnlich nach 2 Stunden geschieht, manchmal aber auch viel länger dauert, ja es gibt sogar Fälle, in denen sich die Falter nicht trennen können. Tritt, was glücklicher Weise nicht oft passiert, so ein Fall ein, so muß der Züchter, wenn ein vorsichtiges Auseinanderziehen der Tiere versagt, das Männchen opfern und demselben mit einer feinen Scheere das Glied abschneiden. Diese Operation schadet dem Weibchen durchaus nicht, denn es hat für das Eier legen eine andere, von der, der Begattung dienenden, gänzlich getrennte Oeffnung, und stößt später das Glied ab; man findet nämlich öfters im Kasten männliche Glieder, die bei solch einer schweren Trennung den Männchen ausgerissen wurden und in der Scheide der Weibchen stecken blieben, welche sich später derselben durch Abstoßen entledigten. Die begatteten Weibchen werden nach der Trennung bezeichnet und genaue Daten darüber im Tagebuch eingetragen, um später beim Eierlegen genau zu wissen von welcher Kreuzung die Eier herrühren. Viel besser und sicherer ist es jedoch, das begattete Weibchen in einem, dem Begattungskasten ähnlich gebauten Häuschen in welchem neben den Blumen auch einige der Nahrungspflanzen der Raupenmütterlicher Art aufgestellt werden, natürlich jede Kreuzung für sich, zu unterbringen. Dadurch erspart sich der Züchter die Zeit und Mühe, die er dem eierlegenden Weibchen widmen müßte und dann, was hauptsächlich in Betracht kommt, kann er, besonders wenn gleichzeitig verschiedene Kreuzungen in einem Kasten zu Stande kamen, die Eier, besonders jene, welche wie sehr oft geschieht, von den Weibchen

an die Kastenwände gelegt werden, nicht verwechseln. Die Männchen läßt man im Kasten zurück, denn gewöhnlich gehen dieselben, wie durch Beobachtungen erwiesen ist, mehrmals in Kopula,*) auch dienen sie, was wichtig ist, zur Anregung der anderen Männchen.

Die befruchteten Weibchen fangen gewöhnlich am 3. Tage an ihre Eier abzulegen, manchmal auch etwas früher und setzen es durch 3–4 Tage fort; manchmal legen sie zwar ihren ganzen Eiervorrat ab, aber in den meisten Fällen, nur einen geringen Teil, oder gar keine. Hat das separierte Weibchen binnen längstens 4 Tagen keine Eier abgelegt, so war die Kopula erfolglos, doch braucht man es darum nicht wegzuwerfen, man gibt es wieder schön in den Begattungskasten zurück, wo es doch manchmal, wie ich die Gelegenheit hatte zu beobachten, von den Männchen aufgesucht wird.

Aber nicht nur am Abend, muß der Züchter seine Aufmerksamkeit den Tieren zuwenden, auch in der Frühe muß er nachsehen, ob vielleicht nicht eine Kopula von dem Morgenreigen, im Kasten hängt, ja selbst bei Tage muß er öfters nachsehen, denn auch zu dieser Zeit sind, namentlich wenn die Kästen etwas dunkel stehen, vor allem die *D. galii* Männchen sehr kopulationslustig. Dafür sind die *D. vesperilio* Männchen für den Züchter wahre Racker, sie stellen seine Geduld oft auf eine harte Probe, und man erlebt mit ihnen für gewöhnlich nur wenig Freude, da sie sich nur selten zu einer Kopula mit fremden Weibchen entschließen, ja in Gefangenschaft öfters sogar die eigenen Weibchen verschmähen.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Autoren oder Verleger entomologischer Werke, welche Besprechung derselben in dieser Zeitung wünschen, werden ersucht, ein Exemplar davon einzusenden.

Fr. Berges Schmetterlingsbuch 9. Aufl.

nach dem gegenwärtigen Stande der Lepidopterologie neu bearbeitet und herausgegeben von Professor Dr. H. Rebel in Wien
E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung
Nägele & Dr. Sproesser. Stuttgart
etwa 60 Bogen Text, gr. 4° mit zahlreichen Textillustrationen und ca. 1600 Abbildungen auf 52 Farbentafeln.

Erscheint in 3–4 wöchentlichen Zwischenräumen in etwa 22 Lieferungen à M. 1.20.

Der Name des Bearbeiters der 9. Aufl. des altbewährten, in neuem Gewande erscheinenden „Berge“, der Name Rebel, bietet die sicherste Gewähr dafür, daß in dem Werke dem Schmetterlingsfreunde ein wertvolles Buch in die Hand gegeben wird. In knapper Form gehalten ist es ein Handbuch, welches nicht bloß den Anfänger in vortrefflich klarer Weise in die Schmetterlingskunde einführt, sondern auch dem Vorgesetzten, ja selbst dem Gelehrten durch seine streng wissenschaftliche Gründlichkeit unentbehrlich sein wird.

Die prächtigen Farbentafeln, seit jeher eine Hauptstärke des „Berge“, die neben den Schmetterlingen meist auch die Raupen und deren Futterpflanzen darstellen, erfuhren eine genaue Durchsicht und wonötig, eine Verbesserung und Vermehrung. Neu hinzugekommen sind 3 Tafeln und zahlreiche Textillustrationen.

*) Beim Vereinsmitgliede Herrn Jos. Folging ein *P. elpenor* ♂ 5 mal, ein *D. galii* ♂ 6 mal, ein anderes Stück 4 mal in Kopula.

Der Schmetterlingssammler.

Bearbeitet von Alexander Bau, mit 98 Abbildungen. 7. Auflage.

Der Name Bau ist in den Sammlerkreisen bekannt und bietet Gewähr dafür, daß der Leser etwas ordentliches in die Hand kriegt. In kurz gefaßter jedoch anschaulicher und anregender Weise führt der Verfasser den Naturfreund in die Geheimnisse der Schmetterlingskunde ein. Wir wollen hier nur einige Kapitel nennen, um auf die Reichhaltigkeit des Inhalts hinzuweisen.

Bau der Schmetterlinge. Verbreitung, Nutzen und Schaden der Falter. Leben der Raupen. Der Fang der Tagfalter, Sesien und Zygaenen. Der Fang der Nachtfalter. Aufsuchen der Raupen. Züchten der Schmetterlinge aus Raupen. Das Ueberwintern der Raupen. Das Spannen, Anweichen und Umspannen der Falter etc.

Wie schon aus dem Verzeichniß ersichtlich, haben wir es hier mit einem überaus praktischen Büchlein zu tun, welches der Jugend und dem Anfänger gerade unentbehrlich ist, aber auch dem älteren Sammler manchen praktischen Wink gibt, so daß es jedem Freund unserer Sache nur bestens anempfohlen werden kann. Der unglaublich billige Preis des elegant gebundenen Büchleins 1 K 20 h ist so niedrig, daß sich jeder in den Besitz des Büchleins setzen sollte, welches übrigens für weitere 20 h Porto, von der Buchhandlung Richard Lotties, Wien, XIII/2, Penzingerstraße 30 per Post zugeschickt wird.

Vereins-Nachrichten.

Wir teilen unseren P. T. Mitgliedern mit, daß unser Verein ein Konto der k. k. Postsparkassa mit Nr. 56.351 besitzt und ersuchen, sich desselben bei Geldsendungen zu bedienen. Postergagscheine stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Am 1. Oktober 1909 findet an jedem ersten Dienstage im Monat ein spezieller Tauschabend statt, welcher nur dem Tausche von Lepidopteren gewidmet ist; es wird jedoch bemerkt, daß auch wie früher an sämtlichen Vereinsabenden getauscht werden kann.

Diejenigen Mitglieder, welche bisher ihre ausgefüllten Tausch- und Wunschlisten noch nicht eingesandt haben, werden hiemit ersucht, diese ehestens dem Tauschleiter zugehen zu lassen, da der Tausch bereits im vollen Gange ist.

Am 5. Oktober hält Herr Prammer einen Vortrag über Zygaenen und deren Ab. und Var. nebst Demonstration der betr. Exemplare seiner Sammlung.

Unseren neu eingetretenen Mitgliedern geben wir bekannt, daß der I. Jahrgang unserer „Mitteilungen“ vollständig vergriffen ist. Vom II. Jahrgange (Autographie) sind noch 3 Exemplare vorrätig (mit kolorierter Tafel, Schwärmer-Hybriden,) die gegen Ersatz der Druckkosten von 10 Kronen nur an Mitglieder, die diesen Jahrgang noch nicht besitzen, abgegeben werden und empfiehlt sich umgehende Bestellung. Der III. Jahrgang (Autographie) ist ebenfalls noch in einigen Exemplaren vorrätig und wird gegen Einsendung des Jahresbeitrages abgegeben.

Neue Mitglieder:

Herr James Hirsch, Buchdruckereibesitzer,
Berlin C. 25, Münzstrasse 22.
Herr Gustav Grosse,
k. u. k. Oberlieutenant im Feldkanonenregiment Nr. 22
Pilsen, Kopernikgasse 1201.

Adressen-Aenderung:

Herr Fritz Kordesch, n. ö. suppl. Gymnasiallehrer,
Klosterneuburg, N.-Oe. Franz Josefstraße 10.

Die Vereinsleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [4_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Ueber die Hybriden und ihre Zucht. 22-23](#)